

Helios Cuxhaven weist Schuld zurück

Hitzige Diskussion in Social Media / Otterndorfer Klinikchefin fordert bessere Absprachen / DRK-Pflegeheime intensivieren Testungen

Von Wiebke Kramp

KREIS CUXHAVEN. Hätte früher gegen das Ausbruchsgeschehen am Krankenhaus Land Hadeln in Otterndorf interveniert werden können, wenn Informationen schneller geflossen wären? Nachdem unser Medienhaus darüber berichtet hatte, dass das Kreis-Gesundheitsamt den Ausbruch durch eine Verlegung von der Helios-Klinik Cuxhaven nach Otterndorf bestätigte, lief die Diskussion in den sozialen Netzwerken heiß und heftig.

Helios selbst sah sich am Wochenende veranlasst, eine eigene Stellungnahme via Facebook und Instagram abzugeben, in der die Klinik unter anderem erklärt: „Die Schuldzuweisung für den Ausbruch im Otterndorfer Krankenhaus weisen wir klar zurück und verurteilen ebenfalls diese einseitige Art der Berichterstattung der Cuxhavener Nachrichten.“ Die Helios-Klinik dreht den Spieß und kommuniziert unter anderem weiter, sie gehe davon aus, dass in diesem Fall offensichtlich das Sicherheitskonzept der Otterndorfer Klinik nicht ge-griffen habe.

Zu dieser Stellungnahme äußert sich die Otterndorfer Klinikchefin Ulrike Kömpe nicht und verweist auf die Aussagen zur Rückverfolgung des Kreis-Gesundheitsamtes. Auf Nachfrage unseres Medienhauses fordert sie allerdings bessere Kommunikation auf professioneller Ebene bei der Patientenübergabe ein: „In einer solchen Lage sollte man – gerade wenn die Kliniken so dicht beieinander liegen – zum Telefonhörer greifen, damit die anderen die Chance haben zu reagieren.“

Sie beschreibt das Entlassungs-procedere ihres Krankenhauses anhand aktueller Fälle: „Wir hatten zwei Patienten mit positiven Tests letzte Woche aus der Geriatrie entlassen. Im Arztbrief informierten wir über das Ausbruchsgeschehen, teilten das Testergebnis mit sowie dass eine Behandlung unter Quarantäne erfolgen muss. Darüber hinaus wurde noch ange-rufen.“

Weiterhin sei die Corona-Isolierstation in Otterndorf mit insgesamt 19 Patienten voll und könne dort keine weiteren Patienten aufnehmen. In der Klinik gehen die regelmäßigen Testungen weiter, um zügig den Betrieb wieder aufnehmen zu können. Kömpes



Im Otterndorfer Alten- und Pflegeheim Haus am Süderwall scheint sich das Ausbruchsgeschehen beruhigt zu haben. Foto: CNV-Archiv

Lob gilt in diesen Krisenzeiten den Kräften. „Die Mitarbeiter stehen als Mannschaft zusammen. Sie sind flexibel, professionell und belastbar.“

Und wie handhabt es die Helios Klinik Cuxhaven? Pressesprecherin Katharina Recht teilt auf Nachfrage schriftlich mit, dass sich das Krankenhaus bei der Rückverlegung in Pflegeinstitutionen streng nach den Richtlinien des Robert-Koch-Instituts richte. Darüber hinaus finde zu allen positiv getesteten Patientinnen und Patienten ein kontinuierlicher Austausch mit dem Gesundheitsamt des Landkreises Cuxhaven statt.

Wenn sich der Pflegegrad oder die Pflegesituation verändert habe, werde ein Pflegeüberleitbogen erstellt. Dieser umfasse alle pflegerelevanten Maßnahmen. „Gleichwohl nehmen wir im Rahmen unseres Sicherheitskonzeptes die Covid-19-Testungen vor. Sollte ein Testergebnis erst nach Rückverlegung eintreffen, nehmen wir unverzüglich Kontakt zur jeweiligen Pflegeinstitution auf.“

Christian Stollmeier ist beim DRK Cuxhaven-Land Hadeln Abteilungsleiter Pflege – und damit verantwortlich für die drei DRK-Heime Haus am Süderwall in Otterndorf, Haus Am Dobrock in

Cadenberge und Schlossgarten Cuxhaven.

Das Cuxhavener Heim am Schlossgarten blieb bisher von einem Ausbruchsgeschehen verschont. Nachdem ein im Heim vorgenommener Antigen-Schnelltest bei einer Rückkehrerin aus der Klinik negativ ausgefallen sei, habe es erst abends den Anruf aus der Klinik gegeben, dass die Betreffende Corona-positiv getestet worden sei. „Wir haben da wirklich Glück gehabt, dass sich bei uns keiner angesteckt hat. Wir testen jetzt täglich seit acht Tagen alle Bewohner.“ Dazu konnte die Helios-Klinik auf Nachfrage keine Mitteilung geben. Es sei schwierig, auf einen konkreten Fall zurückzuschließen, so die Pressesprecherin im Telefonat.

Für das DRK steht fest: Natürlich müsse man Rückkehrer aus der Klinik aufnehmen, weil das Heim ihr häusliches Umfeld darstelle. „Aber wir müssen wissen, ob die Bewohner infiziert sind, dann können wir die entsprechenden Maßnahmen ergreifen und damit umgehen“, betont Stollmeier. So gebe es jetzt im Cuxhavener Altenheim am Schlossgarten eine neue Isolierstation mit fünf Plätzen. Das Personal dafür habe sich freiwillig gemeldet. Zurzeit befänden sich in der neuen Station zwei aus der

Klinik zurückgekehrte Heimbewohner, davon ein Corona-Patient.

In Otterndorf, wo es ab 29. Dezember zu dem größeren Ausbruchsgeschehen gekommen war mit insgesamt bislang 29 infizierten Bewohnern und 24 Kräften beruhige sich die Lage deutlich. „Wir sind jetzt guter Dinge, das Ausbruchsgeschehen im Griff zu haben.“

Seit voriger Woche Mittwoch sei in Otterndorf keine neue Infektion bei Bewohnern hinzugekommen, allerdings zwei weitere Mitarbeiterinnen hatten eine positive Corona-Testung. Für den heuti-

» Haben wirklich Glück gehabt, dass sich in Cuxhaven keiner angesteckt hat. Wir testen jetzt täglich seit acht Tagen alle Bewohner. «



Christian Stollmeier, DRK-Abteilungsleiter Pflege.

gen Dienstag kündigte Stollmeier die PCR-Testung aller Bewohner in Otterndorf sowie bisher negativ getesteter Mitarbeiterinnen an.

Ausschließlich anerkennende Worte findet der DRK-Verantwortliche in diesem Zusammenhang für die Kräfte: „Sie haben in einer belastenden Situation übermenschlichen Einsatz gezeigt und auch zusätzliche Schichten übernommen, um den Laden am Laufen zu halten.“ Wie es zu dem Ausbruch im Haus Am Süderwall kommen konnte, sei nicht nachvollziehbar.

Sechs Bewohner verstorben

Ein sehr gutes Zeugnis stellt Stollmeier dem Kreis-Gesundheitsamt aus: „Es waren dort immer Leute für uns erreichbar und haben uns hilfreiche Tipps gegeben.“ Mit dem Hausärzten und mit Angehörigen mit Patientenverfügungen habe man in Otterndorf sehr gut zusammengearbeitet. So konnten sterbensranke Bewohner in ihrer vertrauten Umgebung bleiben und wurden bis zu ihrem Tod ausreichend mit Schmerzmitteln versorgt. Im Zusammenhang mit Corona verstarben bis Montag sechs Otterndorfer Heimbewohner.

Von Corona bislang verschont geblieben ist laut Christian Stollmeier das dritte DRK-Heim Haus Am Dobrock in Cadenberge.